

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 25 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 108.

Samstag, 12. September 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Die Besserung im Befinden S. W. des Königs hat auch in letzter Woche erfreulicher Weise angehalten. Das gefährdete Fieber hat sich nicht mehr eingestellt und die Kräfte des hohen Patienten sind in merklicher Zunahme begriffen. — Der Oberbürgermeister von Heilbronn scheint sein ferneres Verbleiben auf seinem Posten nunmehr selbst für unmöglich zu halten und er hat deswegen aus St. Moritz in Engadin an den Heilbronner Gemeinderat geschrieben, er sei bereit zurückzutreten, wenn ihm eine jährliche Pension von 5000 M. bewilligt würde. Die bürgerlichen Kollegien von Heilbronn haben sich zunächst über diese finanzielle Frage schlüssig zu machen. — Zu den wohlthätigsten Anstalten für die Vermittlung des Kredits an Landwirte zählen bekanntlich die Raiffeisen'schen Darlehenskassen. Dieselben haben bei uns eine erst 10jährige Dauer, weil die mancherlei ihnen entgegengestellten Bedenken erst durch Raiffeisen's persönliches Erscheinen in Stuttgart im Oktober 1880 zerstreut worden sind. Dann aber begann ein äußerst erfreuliches Wachstum, vermöge dessen aus 21 Kassen in 10 Jahren 360 mit fast 300 000 Mitgliedern, einem Jahresumsatz von schätzungsweise 30 Millionen, einem baren Schatz von 180 000 und einem Reingewinn von 70 000 M. geworden sind. Die Kassen haben hierzulande von Anfang an auch den gemeinsamen Einkauf von Sämereien, Obst, Kartoffeln, Dünger, Weinreben in ihren Bereich gezogen und so nach allen Seiten eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet. Die Leitung liegt seit Jahren in der Hand des Universitätsprofessors Leemann, welcher auch diesmal unter verdienten Dankesbezeugungen von der soeben abgeschlossenen Generalversammlung zum Vorstand gewählt worden ist. — Finanzminister v. Renner hat sich seinen am 1. Sept. abgelassenen Urlaub um einen weiteren Monat verlängern lassen müssen, da er im Gebrauche seiner Arme und Beine noch teilweise behindert ist. Von einer Pensionierung des Herrn Finanzministers verlautet nichts. — Die Meldung verschiedener Blätter, daß von einer Einberufung des württembergischen Landtags in diesem Spätherbst Abstand genommen worden sei, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Derartige Fragen werden bekanntlich im Schoße des Ministerrats besprochen und erledigt und eine Sitzung des Staatsministeriums hat schon seit mehreren Monaten nicht mehr stattgefunden. An

Gesetzesvorlagen wird es dem künftigen Landtag nicht fehlen; wir erinnern nur an das im Entwurf so ziemlich fertige Gesetz betreffend die Errichtung einer Landeshaftversicherungsanstalt.

Der deutsche Kaiser ist zugleich mit dem König von Sachsen und begleitet von dem Reichskanzler Caprivi als Gast des Kaisers von Oesterreich bei den österreichischen Manövern im Wiener Wald erschienen und hat sich über die Leistungsfähigkeit der österreichischen Truppen, welche mit den neuen Gewehren und dem rauchlosen Pulver manövierten, mit großer Anerkennung ausgesprochen. In Begleitung des Kaisers von Oesterreich war auch der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, erschienen. Letzterer hatte mit unserem Reichskanzler so eifrig zu konferieren, daß beide Staatsmänner von den eigentlichen Manövern fern blieben. Die allgemeine politische Lage ist freilich ernst genug. Wenn auch für die nächste Zeit der Ausbruch eines Krieges nicht zu befürchten ist, so steht doch der europäische Frieden gegenwärtig auf schwächeren Füßen als seit zwanzig Jahren. Glücklicherweise steht der Dreibund um so fester da und diesem allein ist es zu verdanken, daß Rußland und Frankreich noch immer zagen, uns anzugreifen. Von Schwarzenau aus begab sich der deutsche Kaiser nach München, wo er sowohl von dem Prinzregenten und der kgl. Familie als von der Bevölkerung herzlich aufgenommen und begeistert empfangen wurde. Auch die bayerischen Manöver sind zur vollen Zufriedenheit des kaiserlichen Kriegsherrn ausgefallen. Von der Station Köhrmoos aus bezieht sich der Kaiser nach Kassel, wo ihn seine Gemahlin erwartet und von dort zu den Manövern nach Thüringen. Der Reichskanzler hat das bisherige Einfuhrverbot für lebende Schweine und für Schweinefleisch aus Amerika aufgehoben. Das Gespenst eines Notstandes wegen angeblich ungenügender Kornvorräte in Deutschland ist nunmehr gründlich verschreckt. Genaue amtliche Ermittlungen haben ergeben, daß vielmehr deutsche und ausländische Brotfrucht im deutschen Reich vorhanden ist, als die Bevölkerung des deutschen Reiches sogar innerhalb 15 Monaten verzehren könnte. Wir sind also sogar auf 4 Monate über die nächste Ernte hinaus gedeckt und die Herren Kornwucherer, welche jetzt noch mit künstlichen Mitteln die Getreidepreise in der Höhe zu halten suchen, werden schließlich schwere Verluste erleiden müssen.

In Böhmen wetteifern die Czechen und die Deutschen, dem Kaiser Franz Josef, welcher demnächst dorthin kommen wird, Huldigungen darzubringen. Die Deutschen werden dies in der Stadt Reichenberg thun, die Czechen in Prag. Letztere möchten den Kaiser gar zu gern bewegen, daß er sich als König von Böhmen krönen lasse, wie dies vor 100 Jahren Kaiser Leopold gethan. — Die ungarische Oppositionspresse geberdet sich sehr entrüstet darüber, daß das kroatische Regiment, welches den Namen Jellachich führt, das Grabmal des Besiegten des ungarischen Aufstandes vom Jahre 1848, des Feldzeugmeisters Jellachich, an seinem Todestag mit Kränzen geschmückt hat und verlangt die Versetzung sämtlicher Offiziere dieses Regiments.

Die Franzosen müssen die neue Allianz mit Rußland recht teuer bezahlen. Es war zu erwarten, daß die gemeinschaftlichen Kneipereien zu Kronstadt, Petersburg und Moskau in ein furchtbares Anpumpen von der einen Seite auslaufen werde und richtig hat der russische Finanzminister bei den Franzosen einen Pump von einer halben Milliarde Franken aufgeschlagen, welcher in Form einer 3prozentigen Anleihe zu dem sehr hohen Kurse von 87 Proz. nächster Tage zur öffentlichen Zeichnung gelangt.

Die Engländer haben Vorkehrungen getroffen, nicht nur ihre Flotte im Mittelmeer, sondern auch ihre Landtruppen in Egypten bedeutend zu verstärken. Sie trauen den Abmachungen der Russen mit der Pforte nicht; letztere stellt zwar ihre Erlaubnis zur Dardanellendurchfahrt der angeblich nur unbewaffnete russische Soldaten befördernden Schiffe der sog. Kreuzerflotte, welche russische Kapitalisten ins Leben gerufen haben, als eine ganz harmlose Sache hin, wodurch die Verträge nicht verletzt würden; aber die Engländer lassen sich nichts weiß machen und früher oder später kann die Dardanellenfrage sich zu einem europäischen Kriege zuspitzen.

In russisch Polen sollen gegenwärtig nach übereinstimmenden Meldungen nicht weniger als eine halbe Million Soldaten in voller Kriegsrüstung versammelt sein und weitere 120 000 Mann sollen aus dem Innern Rußlands, gleichfalls nach Polen dirigiert werden. Glücklicherweise haben die Russen noch nicht genug neue Repetiergewehre und so bleibt ein Kriegsausbruch wenigstens bis zum nächsten Frühjahr, vielleicht sogar noch ein weiteres Jahr verschoben.

Württemberg.

Se. Majestät der König hat u. A. nachstehende Orden und Medaillen zu verleihen geruht: Das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens dem evang. Dekan Kranz in Neuenbürg; dem Medizinalrath Dr. A. Burckhardt, Stuttgart. Die silberne Zivilverdienstmedaille dem Badewärter Wilh. Wendel und Wilh. Schmid, Wildbad; dem Forstwächter Belkle, Oberlengenhardt, Forst Neuenbürg.

— Nachdem der Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs sich in letzter Zeit anhaltend gebessert hat, so ist die Uebersiedelung von Friedrichshafen nach Schloß Bebenhausen auf Samstag abend den 19. ds. Mts. in sichere Aussicht genommen. Der Aufenthalt des Königs dortselbst wird bis Mitte Oktober währen und alsdann das königliche Hoflager nach Stuttgart verlegt werden, wosern das Befinden des Königs nicht eine Reise nach dem Süden als angezeigt erscheinen läßt.

Cannstatt, 8. Sept. Heute wurden die Plätze für Schaubuden und Schaustellungen über die Dauer des Volksfestes im öffentlichen Aufstreich verkauft; es beträgt der Gesamterlös hierfür 10 268 M. 50 Pf. An besonders erwähnenswerten Schaustellungen werden vertreten sein: 2 Hippodrome, eine Drahtseilbahn, ein Dampfkessel, eine Vergabahn, anat. Museum, Theater Wallenda, und Kunstausstellung. Dazu kommen noch russische Schaukeln, Ringwerf- und Spielwerfspiele, viele Karusselle, Schnellphotographien, Regelbahnen u. s. w., so daß die Sehenswürdigkeiten und Belustigungen so zahlreich sind wie je.

Calw, 8. Sept. In unserer Stadt herrscht ein bewegtes militärisches Leben. Wir haben Einquartierung von allen Waffengattungen erhalten, nämlich 1. und 3. Bat. Inf.-Regts. Alt-Württemberg Nr. 121, 1 Schwadron des Drag.-Reg. Königin Olga Nr. 25, 4. Abt. des Feldart.-Regts. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern und die 3. Pion.-Komp., sämtl. der 52. Brigade angehörend. Diese manövrierte gestern und heute bei Weil der Stadt unter Leitung des Gen.-Majors von Dettinger und in Anwesenheit des Kriegsministers. In der letzten Nacht wurde bei Simmozheim bivakirt, morgen Mittwoch ist Kasittag, am 10. und 11. werden die Brigademanoöver in der Richtung gegen Weil der Stadt fortgesetzt.

Stammheim, 8. Sept. Gestern Abend 10 Uhr wurde nach der Ludwigsb. Ztg. die Einwohnerschaft durch das Feuerzeichen erschreckt. In der Scheuer des Chr. Bäßler, gegenüber dem Rathaus gelegen, war ein Brand ausgebrochen. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr, unterstützt durch die bedeutende Hilfeleistung der Wasserträgerinnen, gelang es, die rechts und links des Brandobjekts gelegenen beiden Wohnhäuser zu retten, während die mit Ernteträgen gefüllte Scheuer gänzlich niederbrannte.

Göppingen, 8. Sept. Ein neuer räuberischer Ueberfall ist wiederum aus hiesiger Gegend zu berichten. Eine Frau von Gammelshausen, welche auf dem Wege nach Göppingen war, wurde zwischen hier und Heiningen auf der Landstraße gestern Morgen von drei Männern angefallen, die sich in Begleitung zweier Dinen befanden. Sie wurde niedergeworfen und mit Erschießen bedroht, wenn sie ihr Geld nicht hergäbe. In der Tasche ihres Kleides hatte sie einen ganz geringfügigen Betrag, der ihr abgenommen wurde, während 50 M., welche sie im

Unterrock bei sich führte, von den Strolchen nicht entdeckt wurden. Die hiesige Polizei- und Landjägersmannschaft fahndet eifrig nach den Straßenräubern.

Heilbronn, 10. Nach einem Extrablatt der Heilbronner Zeitung hat D. B. M. Hegelmaier sein Gesuch zurückgezogen. Er werde schon Anfang nächster Woche sein Amt wieder antreten, die gegen seine Geschäftsführung in der letzten Zeit vom Gemeinderat erhobenen Bezichte altmännig als grobe Unwahrheiten nachweisen und seine Beleidiger zur Rechenschaft ziehen.

Nudschau.

Karlsruhe, 7. Sept. Heute vormittag brach in der hiesigen Eisenbahnbetriebswerkstätte, welche ca. 250 Arbeiter beschäftigt, ein Streik aus. Derselbe entstand durch Abzüge, welche sich die Arbeiter nicht gefallen lassen wollten. Sie standen einmütig zusammen und erklärten, nicht weiter zu arbeiten, wenn sie den Ausfall erleiden sollten, den ihr heute zurückgekommenes Arbeitsbuch auswies. Durch Vermittelung des Maschineninspektors gelang es, die Streitenden zur Fortsetzung der Arbeit zu bewegen, nachdem ersterer Regelung der Angelegenheit zur Zufriedenheit der Beteiligung in Aussicht stellte.

— Das Mitglied des ersten Karlsruher Bicycle-Clubs, E. W. in V. a. t. e. r, hat bei dem internationalen Radwettfahren in Köln den Preis als „Meisterschaftsfahrer von Europa“ errungen. Er erhielt den Hauptpreis von 500 Mark nebst goldener Medaille.

Aus Oppenau, 8. Sept. wird der Bad. Landpost geschrieben: In der Sägemühle des verstorbenen Franz Müller brach am 6. September auf bis jetzt noch nicht aufgeklärten Weise ein Brand aus. Dieselbe, mit Küblerwerkstätte und Drecherei, in welche gegen 4000 Garben und große Vorräte an Sägespähnen aufgehäuft waren, und daran anschließend das Wohnhaus, waren in 5 Min. ein einziges Flammenmeer. Ein Säger, welcher mit seinem Kollegen, sowie zwei Lehrlingen im zweiten Stock des Wohnhauses schlief, merkte den Brand erst, als es höchste Zeit zum entfliehen war; derselbe weckte seinen Kameraden und sprang sofort zum Fenster hinaus, die anderen wollten sich noch ankleiden, verbrannten aber hierbei. Die Töchter des Hauses konnten noch kaum ihr Leben retten, während alle Wertgegenstände verbrannten. Die anstoßende Brauerei Doll war sofort ebenfalls in Flammen, wobei der Braumeister verbrannte, als er seine Wertgegenstände retten wollte. In dem Dekonomiegebäude verbrannten noch 2 Pferde und 4 Ochsen und eine Anzahl Schweine; an irgend welche Rettung war nicht zu denken, da die Gebäude nur schwer zugänglich und mit Holzlager fast zugesetzt und von der anderen Seite an den Bierbach angebaut waren. Selbst auf der Straße über dem Bierbach verbrannten die Bäume und es konnte daselbst keine Aufstellung genommen werden.

Konstanz, 10. Sept. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich im Städtchen Rippenheim, Amt Eitenheim das Gerücht, Deutschland habe an Rußland den Krieg erklärt. In den Werkstätten und Fabriken feierte man, die Wirtschaften waren von Neugierigen gefüllt. Man erzählte sich, der gegenwärtig zum Kur-aufenthalt in der Schweiz weilende Bürgermeister Kalt habe ein Telegramm erhalten mit der Aufforderung, wegen Mobilmachung sofort zurückzukehren. Mütter weinten, Frauen jammerten; ein im Städtchen sich vorübergehend aufhaltender Russe, Inspektor einer

deutschen Lebensversicherung, wurde Gegenstand sympathischer Ovation, da er erklärte, nicht gegen Deutschland kämpfen zu wollen, und die russische Barbarei zu verabscheuen. Der Kriegstrummel währte so lange, bis der Ortsgendarm den Urheber des Gerüchts, namhaft machte und wegen Verbreitung eines falschen Gerüchts zu Anzeige brachte. Rippenheim ist wieder ruhig.

Frankfurt, 8. Sept. Heute Abend war zum ersten Male der Wasserfall, der seine treibende Kraft von Lauffen bezieht, mehrere Stunden im Gange. Der Motor arbeitete zur vollen Zufriedenheit und verbrauchte, wie man von Lauffen erfuhr, eine relativ geringe Energiemenge. In den nächsten Tagen wird der gleichzeitige Betrieb des Motors und der Glühlampenbeleuchtung aufgenommen werden, welche letztere schon seit längerer Zeit den weiten Raum mit glänzendem Lichte erhellt.

München, 9. September. Kaiser Wilhelm und der Prinzregent machten sich Vormittags um halb 10 Uhr kurze Besuche. Sodann fuhr der Kaiser durch die reichbesagte, von dichten Menschenmassen durchwogte Stadt. Um 11 Uhr besuchte er das Rathaus. Oberbürgermeister Widmayer bewillkommnete an der Spitze der Kollegien den Kaiser. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache desselben: Die vielen Beweise von Anhänglichkeit und Treue auch an meine Vorgänger, meinen seligen Großvater und Herrn Vater, genügen mir vollkommen, um in mir die Sicherheit aufkommen zu lassen, daß München eine gute, treue, deutsche Reichsstadt ist. Der Kaiser hielt Cercle, begab sich dann in den Magistratsaal, wo der Vorstand des Gemeindefolkollegiums, Hänle, ihn begrüßte und ein Glas Spatenbräu kredenzte. Das Hoch auf den Kaiser erwiderte der Kaiser mit einem Hoch auf München. Als er auf den Balkon trat, erfolgten brausende, nicht endende Hochrufe der ungeheuren Menschenmassen. Nachmittags 2 Uhr fand die Militärtafel im Ballsaale der Residenz statt. Der Kaiser saß zwischen dem Prinz-Regenten und dem Prinzen Ludwig, gegenüber saßen Caprivi und Freyschlag.

München, 9. Sept. Der Kaiser in Ulanenuniform und der Prinzregent in bayerischer Uniform begaben sich um 8 Uhr 25 Min. heute früh aus dem Residenzschloß in einem vierspännigen offenen Wagen mit Vorreiter bei prächtigem Wetter durch die Ludwigsstraße zum Paradesfeld. Ueberall hatten sich jubelnde Menschenmassen aufgestellt.

München, 9. Sept. Die Parade dauerte von 9¹/₄ bis 12 Uhr. Nachdem der Kaiser die Front der Truppen abgeritten, ritt er an sämtlichen Kriegervereinen vorbei, mit manchen Veteranen ein freundliches Wort wechselnd. Ein imponierender Anblick war es, als Prinzregent Luitpold sich an der Spitze seines Heeres in Bewegung setzte, um daselbe dem Kaiser vorzuführen. Der Vorbemarsch der Infanterie in Regimentskolonnen, Kavallerie in Schwadronfront dauerte 1 Stunde 15 Min. Der Kaiser führte dem Prinzregenten sein Ulanenregiment persönlich vor, an dessen Spitze reitend. Auf den für Zuschauer errichteten Tribünen sahen Minister, Diplomaten, hohe Beamten und zahlreichen Volksmassen dem Schauspiel zu. Der Kaiser und der Prinz-Regent fuhrten kurz vor 1 Uhr in vierspännigem Wagen in die Stadt zurück. Nach abgenommener Parade sprach sich der Kaiser sehr rühmend über die bayerische Armee aus. Er gratulierte dem Prinz-Regenten zum militärischen Arrangement und zur Haltung der Truppen, beides als muster-giltig bezeichnend.

Weimar, 9. Sept. Heute Vormittag fand die Beisetzung des Prinzen Alexander in der Fürstengruft statt. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und die Prinzen des Hauses wohnten der Feier bei. König Karl von Württemberg, entsendete als Vertreter den Flügeladjutanten Oberstlieutenant Frhrn. v. Watter. Vom 19. Husarenregiment, sowie vom 17. Ulanenregiment waren Deputationen zugegen.

Gelegentlich der in Halle vom 21. bis 28. Aug. stattgehabten hygienischen Ausstellung errangen von württembergischen Ausstellern folgende Firmen Preise: Georg Engler Stuttgart, die goldene Medaille für seinen Arm- und Bruststärker Largiadér; Gotthold Schrempf, Stuttgart, die goldene Medaille für seine Spezialität Drangen-Marmelade; Kolb und Gröber, Lorch, die goldene Medaille für Eckhoffs Selbstschapparat; Hohenlohesche Präservenfabrik Gerabronn die goldene Medaille für Dörrgemüse; Chr. Künzlen, Sulzbach a. Murr, die goldene Medaille für naturreinen Waldhimbeerjast; Siegle Feuerbach, die silberne Medaille für Honig und Honigfabrikate; Beck, Winterlingen, die silberne Medaille für Drahtschienen.

Paris, 9. Sept. Expräsident Grevy ist gestorben. (François Paul Jules G. ist 1813 geboren, studierte die Rechte, war mehrmals Deputierter und Präsident der Kammer. Nach dem Rücktritt des Präsidenten MacMahon wurde G. 1879 Präsident der Republik.)

Vermischtes.

— Ueber die Szenen welche in Köln zu einem Verbot der Ringkämpfe daselbst geführt haben, bringt die „Köln. Ztg.“ folgende Mitteilungen: Am Dienstag kam es im Kaisergarten daselbst bei dem Ringkampfe, zwischen Abs und einem Kölner Bäckermeister, zu sehr stürmischen Austritten. Abs wurde nach dem Ringkampfe, der unentschieden blieb, von dichten Menschenmassen umringt, verhöhnt und mit Steinen geworfen und mußte durch Schutzleute hinweggeleitet werden. Die Menge griff auch die Bühne an und zerriss den Vorhang. Für Mittwoch war ein zweiter Ringkampf zwischen Abs und dem Bäckermeister angekündigt, es erfolgte aber das polizeiliche Verbot, da man wieder grobe Ausschreitungen fürchtete.

(Gilt der Postschein als Quittung?) Die Frage, ob der Postschein die gleiche Gültigkeit hat, wie eine Quittung, ist durch Entscheidung des Reichsgerichts dahin beantwortet worden, daß der Postschein über eine mittels Postanweisung gemachte Zahlung noch

nicht als Quittung betreffend die Tilgung einer Schuld angesehen werden könne. Vielmehr liefere in diesem Falle der Postschein nur den Beweis, daß an eine bestimmte Person ein gewisser Betrag bei der Post eingezahlt wurde. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Postanweisungsbetrag an eine andere Person als an den Adressaten (z. B. an dessen Verwandte, Ehegatten etc.) ausgeliefert wird, so wird der Zahlende streitigenfalls den Beweis zu führen haben, daß die Postanweisung auch zu Händen des Forderungsberechtigten gelangte. Dieser Umstand legt es jedem, der Zahlung durch Anweisung macht, nahe, vom Adressaten eine Empfangsbcheinigung einzufordern, und zwar spätestens innerhalb sechs Monaten von der Versendung ab gerechnet, weil die Post nach Ablauf dieser Frist wegen etwaiger Regelwidrigkeiten bei der Bestellung u. s. w. nicht mehr haftet. Bisher war man ziemlich allgemein der Meinung, daß ein Postschein einer Quittung in Bezug auf den Zahlungsbeweis gleichstehe.

(Millionäre als Omnibuskutscher.) In der Pariser großen Welt macht ein neuer Sport von sich reden, den seit Eintritt der sommerlichen Jahreszeit einige dort sich aufhaltende Millionäre ausgeheckt haben. Die Herren Gordon Bennet — der bekannte Besitzer des „N.-Y. Herald“ — und Ridgway sowie der Pariser Lebemann, Baron Bejeune, haben sich riesige Postomnibusse bauen lassen, im Stille der in der guten alten Zeit zur Passagierbeförderung benutzten Postkutschen; vor allem ist beim Bau der Wagen darauf gesehen worden, daß sie jedes modernen Komforts entbehren. Diese Kutschen werden von ihren Besitzern in den Dienst der eleganten Welt gestellt und machen an bestimmten Tagen nach einem genau festgesetzten Fahrplan Fahrten in die Umgebung von Paris. Als Kutscher der mächtigen Omnibusse fungieren — die Eigentümer selbst. Mit Ernst und Eifer kommen diese millionenbesitzenden Kossaken ihrer Aufgabe nach. Auf die Einhaltung des Fahrplans wird geradezu ängstlich Bedacht genommen und für eine Verpätung legen sie sich schwere Geldstrafen auf. Damit aber auch nicht ein Zug zum Musterbilde des Kutschers fehle, befehlen sie sich der respektvollsten Zurückhaltung gegenüber ihren Fahrgästen, mit denen sie vielleicht am Abend vorher den Rotillon getanzt haben. In den Wirtschaftshäusern halten sie sich am Ende des Tisches, in gemessener Entfernung von den Reisenden, die Peitsche zwischen den Knien!

— (Ein Pferd im Himmelbett.) Einem Händler in Marienburg wurde vor

einigen Tagen ein Pferd gestohlen. Der Thät verdächtig schien ein Mann aus Willenberg und die Polizei hielt auch in dessen Wohnung Nachforschungen ab. Diese blieben indessen ergebnislos. Trotzdem nahmen die Polizeibeamten nach einigen Tagen aufs neue eine Haussuchung bei dem Verdächtigen vor. Nachdem Haus, Hof und Stallungen vergebens durchstöbert waren, verfügte man sich in die Bohnstube, wo der vermeintliche Thäter nochmals zur Rede gestellt wurde. Dieser verhartete nach wie vor in hartnäckigem Leugnen. Da öffneten sich plötzlich die Gardinen des im Zimmer stehenden „Himmelbettes“ und mit lautem Wiehern begrüßte der langgesuchte „Fuchs“ seine staunenden Befreier. Der Dieb hatte den Boden aus der Bettstelle entfernt, die Erde mit einem Sandschicht bedeckt und dem Pferde das Himmelbett als provisorischen Stall angewiesen.

— (Neueste amerikanische Reklame.) Ein Kaufmann in Michigan macht sich dadurch bekannt, daß er jeden Abend einen Dollarschein an einem mit seiner Firma versehenen kleinen Ballon befestigt und fliegen läßt. Die ganze Umgebung ist aufgeregt und kann denn Abend nicht erwarten.

Braut eines Naturforschers: „Geh, Bruno, ich mag Dich nicht mehr. Ich habe Deinen Reisebericht belauscht und gehört, wie Du Deinem Papa gestanden hast, die reiche Flora im Schwarzwald hätte einen mächtigen Eindruck auf Dich gemacht.“

— Treffend. „Verdammte Bestien“, ruft wütend ein Sonntagsjäger, der fortwährend auf Hasen schießt, ohne daß einer liegen bleibt: „Da können Sie lange schimpfen, Herr Baron,“ meint boshaft der Oberförster, „die fühlen sich halt nicht getroffen!“

(Einfach.) Lehrer: „Wie hieß der Sohn des Königs David?“ Schüler: „Davidsohn.“

— Kaffeeflecken in Leinwand, Tischzeug und weißem Baumwollstoff wäscht man mit heißem Salzwasser und spült den Stoff in reinem Wasser aus.

Ausverkauf in Buxkin.

reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. brt. à Mk. 1.75 Pf. p. Meter. zu enorm billigen Preisen liquidieren davorhandene Lager und versenden jedes beliebige Quantum direkt an Private. Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Gewerbebank Wildbad

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation).

Am **Mittwoch** den **16. September**, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Lamm“ dahier eine

General-Versammlung

statt:

Tagesordnung:

- 1. Bericht über den dermaligen Stand der Liquidation.
- 2. Beschlußfassung über den weiteren Verlauf derselben.

Im Namen des Aufsichtsrats:

Die Liquidatoren:

A. Springer. Gust. Hammer.

Stellv.

Wildbad

Bekanntmachung

Das beim Abbruch der städtischen Sautenhoffsägmühle anfallende Holz, geschätzt zu **ca. 30 Cbm. Bau- und Brennholz** kommt am

Mittwoch, den **16. ds. Mts.**, vorm. **11¹/₂ Uhr**

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den **5. Sept. 1881.**

Stadtschultheißenamt
Bäzner.



Revier Enzklösterle Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. September,
vormittags 10 Uhr
im Waldhorn zu Enzklösterle aus dem Dis-
trikt IV. Hirschlopf Abt. 11, VI Lange-
hardt Abt. 1, I. Wanne Scheidholz und VI
Langehardt Scheidholz:
Km.: 1 Eichen-Anbruch, 39 Buchen-
Scheiter, 230 Buchen und Birken-An-
bruch; 35 Nadelholz-Scheiter, 17 dito
Brügel, 1432 dito. Anbruch, 70 tannene
Brennrinde und 120 tannene Reisprügel.

Zu verkaufen:
Ein noch neues, nußbaumpoliertes
Kinder-Bettlädchen,
mit Koft, ein
Regulier-Zülfosen,
(Wasseralfinger), eine
Trommel,
für Vereine oder Feuerwehren geeignet, und
eine
Zither.
Wo sagt die Expedition d3. Bl.

Forstamt Neuenbürg. Weißtannen-Samen- Lieferung.

Die Lieferung von 4 Ztr. Tannensamen,
von welchem 3 Ztr. auf Station Neuenbürg
und 1 Ztr. auf Station Wildbad zu liefern
sind, wird im Wege des schriftlichen Auf-
streichs vergeben.

Schriftliche Angebote sind mit Angabe
des Preises für den Zentner an den oben-
nannten Lieferungsorten und der verbürgten
Keimkraft bis

Donnerstag den 24. September,
nachmittags 3 Uhr

beim K. Forstamt einzureichen, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet,
welcher die Bietenden anwohnen können.

Die Auswahl unter denselben, welche 8
Tage lang von obigem Zeitpunkt ab gerech-
net, an ihr Angebot gebunden bleiben, wird
sich vorbehalten.

Die Bedingungen, welchen sich die Bie-
tenden zu unterwerfen haben, werden auf
Verlangen vom Kgl. Forstamt mitgeteilt.

Hôtel Weil

➔ **Nächsten Sonntag** ➔

Wirtschafts-Schluk.



**Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Näh. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blaiich in Neuenbürg

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabrizirt von der **alleinberechtigten** Firma

Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg. A.G.

Niederlage bei **Fr. Funk**, Conditior, Wildbad.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
wasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser,
Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler
gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wetzel.

Klupp.

Die parteilose
Berliner Tageszeitung

Deutsche Warte

kostet bei allen Postämtern
für 1 Monat
34 Pf.

S. Kulsheimer Pforzheim



empfehlen sein großes Lager in den
neuesten

Regulier- u. Kochhöfen
zu außerordentlich billigen Preisen.

Kaiser's

Pfeffermünz - Carmellen

darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei
jedem kranken Magen. Bei **Appetitlosigkeit,**
Nebelsein und **Magenweh** un-
schätzbar. Allein echt in Paqueten zu 25 $\frac{1}{2}$ bei

Fr. Reim.

Wildbad.

Um mein Lager zu räumen,
gebe ich gutes

Lagerbier

nach bairischer Art gebraut, an
Private von 20 Liter an
per Liter zu **18 Pfennig** ab.

Geneigter Abnahme sieht ent-
gegen

Chr. Wildbrett.

